

# Spangenberg Zeitung.

Wochenschrift für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

### Erscheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M.  
Telegraphen-Adresse: Zeitung.  
Fernsprecher 27



### Anzeigen

werden die sechsgepaltene 8 mm hohe (Petit-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Neukunden kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.  
Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigst berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 111. Sonntag, den 20. September 1925. 18. Jahrgang.

Von des Lebens Gütern allen  
Ist der Ruhm das höchste doch;  
Wenn der Leib in Staub zerfallen,  
Lebt der große Name noch.

## Von Woche zu Woche.

**Randbemerkungen zur Zeitgeschichte.**  
Der Besuch des Reichspräsidenten im besetzten Ruhrgebiet gestaltete sich zu einem außerordentlich interessanten Ereignis. In Bochum, Essen und Duisburg fanden überall begeisterte Kundgebungen statt, an denen Tausende von Bürgern teilnahmen. Aber nicht diese stürmischen Ausprägungen eines lange zurückgedämmten Geistes und auch nicht die offiziellen Reden, die bei diesen Feiern gehalten wurden, geben diesem Besuch seine eigentliche Bedeutung. Es fand sich auch Gelegenheit zu mancher ersten Besprechung über die Ursachen und Räte, die heute noch das besetzte Gebiet bedrücken, und so wird diese Befreiungsfeier auch nicht ohne einen praktischen Erfolg für die Wirtschaft des besetzten Gebietes bleiben.

Die der deutschen Regierung überreichte Einladung zu einer Ministerbesprechung ist in der Form angenommen und läßt den Wunsch erkennen, zu demnächstigen Verhandlungen zu gelangen. Aber in diesem Falle kommt der Ton auch nicht die Musik, sondern es kommt auf die praktischen Gesichtspunkte an, und in dieser Beziehung sind die Meinungsverschiedenheiten nicht so leicht überwindlich. Besonders umstritten sind noch die Bedingungen des Durchmarsches fremder Truppen durch deutsches Gebiet und des „Dispasses“, den Polen und Litauern gleichzeitig durchzuführen wollen. Ihr Anspruch, auf der Konferenz teilzunehmen, ist allerdings nur von ganz geringem Interesse.

Welche Stellung Deutschland zu der Einladung annehmen wird, wird erst in dem am Montag stattfindenden Kabinettsrat festgestellt werden, der vor seiner Veröffentlichung den Bericht des Ministerialdirektors Dr. Gaus über die Londoner Juristenkonferenz eingehend prüfen wird. Ueber die noch immer geheim gehaltenen Beschlüsse der juristischen Sachverständigen hört man nur soviel, daß sie viel weiter reichen sollen, als man bisher anzunehmen geneigt war.

Der französische Finanzminister Caillaux, dem vor einigen Wochen die Erledigung der Kriegsschuldfrage in England glückte, hat jetzt mit einem Etappe von Sachverständigen die Reise nach den Vereinigten Staaten angetreten, um bei dem Präsidenten Coolidge in Washington das gleiche Ziel wie in London zu erreichen. Der Minister geht mit großen Hoffnungen, doch muß man abwarten, ob sich diese so bald erfüllen werden. Denn er sucht außer einem Entgegenkommen für die Schuldentilgung noch eine große Hilfe für Frankreich in Amerika. Wie bekannt, hat der Präsident der Vereinigten Staaten kein Hehl daraus gemacht, daß nur solche europäischen Staaten finanziell Hilfe erhalten sollen, die eine friedliche und barbare Politik befolgen und auf Einschränkung der militärischen Ausgaben bedacht sind. Frankreich wird also seine bisherige Politik erheblich ändern müssen, wenn es Entgegenkommen in Amerika finden will.

Die erneuten Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich sollen im Oktober auf verbesserter Grundlage wieder aufgenommen werden. Man hofft, dann bald zum Ziele zu gelangen. Es ist viel leicht kein Zufall, daß man die erneuten Verhandlungen bis nach der für Anfang Oktober in Aussicht genommenen Ratifikation vertagt hat. Auch mit den Polen sind die Besprechungen über die politischen und wirtschaftlichen Differenzen wieder aufgenommen worden. Ob sie zu einem Erfolg führen werden, bleibt abzuwarten. Vorläufig hat Polen bei dem von ihm mitwillig heraufbeschworenen Zollkrieg den kürzeren gezogen, und dieser Umstand erhöht vielleicht die Neigung, Zugeständnisse zu machen.

Der Besuch des französischen Unterrichtsministers in der Monarchie in Berlin war insofern ein Ereignis, als die Monarchie der erste französische Minister ist, der seit dem deutsch-französischen Kriege von 1870 Berlin besucht hat. Im übrigen braucht man dem Besuch keine besondere politische Bedeutung beizumessen.

## Die Befreiungsfeiern.

Die Kundgebungen in Essen.

Nachdem Reichspräsident v. Hindenburg mit seiner Begleitung am Donnerstagabend von Bochum kommend in Essen eingetroffen war, fand hier am Freitag die Hauptfeier statt. Schon vom frühen Morgen an herrschte auf den Straßen lebhaftes Treiben. Mit ihren Fahnen und Abzeichen, mit Musikkapellen und Trommlerkorps marschierten die Vereine zur Spalierbildung auf, darunter auch die Bergknappen und Grubenrettungsmannschaften in ihren Trachten. Dahinter drängte sich, Kopf an Kopf, das Publikum. Um 11 Uhr fuhr dann Reichspräsident von Hindenburg, umkraut von den Hurraufen der Menge, von dem ihm von der Stadt zur Verfügung gestellten Hause nach dem Saalbau, in dem die Kundgebung stattfand.

## Eine Ansprache Hindenburgs.

Nach kurzen Ansprachen des Oberpräsidenten Dr. Fuchs und des Oberbürgermeisters Dr. Bracht sowie einer längeren Rede des preussischen Innenministers Seevering eröffnete Hindenburg das Wort zu einer Ansprache. Er dankte zunächst dem Oberbürgermeister Dr. Bracht für den Willkommensgruß, den ihm dieser bei seiner Ankunft am Abend vorher im Namen der Stadt dargebracht hatte. Weiter gedachte dann der Reichspräsident daran, die in den Jahren der Besetzung ihr Deutschland und ihre Liebe zur Heimat mit schweren Opfern an Leben und Freiheit, mit Verlust von Haus und Hof und Gut bezahlt und um des deutschen Namens willen harte Not gelitten hatten. Dann fuhr Hindenburg fort:

Mit solcher Befriedigung dürfen wir feststellen, daß alle Schichten der Bevölkerung in gleichem Maße dem Vaterlande die Treue gehalten und in selbstloser Hingebung Opfer gebracht haben; der Mann der Arbeit wie der Arbeiter, der Beamte in Reich, Staat und Gemeinde, wie die im freien Beruf Tätigen, die Männer der Wissenschaft wie die vom Fließband. Ihnen allen gebührt in gleichem Maße unser Dank.

In diesem Saale haben vor mehr als 2½ Jahren, wie Sie, Herr Oberbürgermeister, einander herbeigehoben, die Bürger Essens kurz vor dem Einzuge der französischen Truppen, sich zum Gelübde der Treue zum Vaterlande versammelt. Heute können wir Ihnen hier das Zeugnis geben, daß Sie, daß das ganze Land an Rhein und Ruhr dieses Gelübdes gewissenhaft gehalten haben.

Sie haben uns alle ein Beispiel dafür gegeben, daß ein Volk, was es auch sonst durch Verschiedenheit der politischen Anschauungen, durch Interessenwidrigkeit und abweichende Meinungen in sich getrennt sein, sich doch zusammenfinden kann und muß, wenn es um seine Freiheit, wenn es um seine Ehre und um seine großen nationalen Güter geht. Und für dieses Beispiel, das uns und kommenden Geschlechtern wird, wollen wir Ihnen besonders dankbar sein. Wir haben in den letzten Tagen unseres Volkes der Beispiele der Uneinigkeit und der Schwäche, zu der diese führt, genug. Um so heller soll uns dieses Zeichen leuchten.

Die Zukunft wird uns nur dann gehören, wenn alle Deutschen so, wie unsere Brüder an Rhein und Ruhr es getan, sich in den großen Fragen der Nation als eines Volkes Brüder und eines Volkes Söhne in Opfermut und Treue bekennen. In diesem Geiste wollen wir uns auch heute dem Vaterlande geloben, indem wir rufen: Deutschland, unser geliebtes Vaterland, es lebe hoch!

Die Rede des Reichspräsidenten wurde mit lebhaftem Beifallsklatschen und Bravorufen aufgenommen. Hierauf erlangt brausend das Deutschlandlied, und als der Reichspräsident sich aus dem Saal entfernte, wurden ihm erneut stürmische Ovationen bereitet und ihm die Hände wie zum Treuschwur entgegengestreckt. Im Auto wurde nunmehr die Fahrt nach Villa Hügel zum Besuch des Herrn Krupp von Bohlen und Halbach angetreten.

Nach vor der Feier, um 10 Uhr vormittags, begab sich der Reichspräsident zum Ehrenfriedhof und legte am Grabe der 13 Kruppischen Arbeiter, die ein Opfer der Ruhrbesetzung geworden sind, einen Kranz nieder. Auch der preussische Ministerpräsident und der Minister des Innern Seevering legten an dem Grabe im Namen der preussischen Staatsregierung einen Kranz nieder.

## Eine Rede des Reichskanzlers.

Auf dem parlamentarischen Bierabend, der zur Begrüßung Hindenburgs am Donnerstagabend im Kaiserhof abgehalten wurde, eröffnet nach der vorerwähnten Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Bracht Reichskanzler Dr. Luther das Wort

zu einer längeren Rede, in der er zunächst einen Rückblick warf auf die schlimmen Zeiten, die das Ruhrgebiet durchgemacht hatte. Er erinnerte dann an die vorjährigen Abmachungen, durch die die Befreiung des Ruhrgebietes erreicht wurde. Auf das atabefetzte Gebiet hinweisend, fuhr Dr. Luther denn fort:

„Hier stehen wir schon wieder seit dem 10. Januar d. J. vor demselben Problem in anderer Gestalt und darüber hinaus vor der großen Frage: Auch wenn nun alles von unserer Seite aus geschieht, um die Lasten, zu denen wir uns verpflichtet haben, weiter zu tragen, wenn nun alles geschieht, sollen dann die Lasten weiter so schwer und drückend wie bisher auf dem besetzten Gebiet liegen bleiben?“

Alle diese Fragen werden uns wieder bei allem, was wir anregen und tun, als ein nie zu vergeßender Teil unserer Sorgen begleiten, und wir werden unsere großen internationalen Aufgaben immer nur sehen können im Hinblick auf das besetzte Gebiet. Ich glaube, ich darf gerade das auch aussprechen, weil wir unmittelbar vor der Entscheidung über die Frage stehen, ob es nun gelingt, wie es der dringende Wunsch der deutschen Reichsregierung ist, den Frieden Europas aufzubauen auf den Grundlagen wirklicher Gleichberechtigung, auf den Grundlagen wirklicher Gegenseitigkeit.“

Der Reichskanzler ließ seine Rede in ein Glück auf den Ruhrbezirk ausklingen.

## Die Feier in Bochum.

Der Dank des Reichspräsidenten an die Ruhrkämpfer.

Bei der Befreiungsfeier im Parkhaus zu Bochum hielt Reichspräsident v. Hindenburg nach der Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters Ruer und den Reden des Oberpräsidenten Seevering und des preussischen Ministerpräsidenten Braun eine kurze Ansprache, in der er u. a. ausführt:

„Ermals in der vergangenen, für Sie so schweren Zeit haben wir Ihnen aus der Ferne unseren Gruß, unsere freudige Anerkennung und unseren innigen Dank zugesprochen und Ihnen Treue und Geloobt. Heute sind wir hierher gekommen, um Ihnen Auge in Auge und Hand in Hand persönlich diesen Dank zu bekunden.“

Die Rede klang in ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Nach Beendigung seiner Rede war der Reichspräsident lange Zeit Gegenstand begeisterter Huldigungen. Er begrüßte darauf diejenigen Knappen, die bei der letzten furchtbaren Grubenkatastrophe in ungenügender Weise ihr Leben aufs Spiel gesetzt hatten, um den verunglückten Kameraden zu helfen. Er trat an mehrere Personen der Rettungsmannschaften heran, sprach mit ihnen und drückte ihnen die Hand. Darauf sang die Bergknappen das Bergmannslied, an das sich noch weitere Vesper angeschlossen. Hierauf begab sich der Reichspräsident zum Ballon des Parkhauses, wo ihm erneut von einer unabsehbaren Menge begeisterte Ovationen dargebracht wurden. Bei der Abfahrt Hindenburgs nach Essen bildeten auf dem Wege zum Hauptbahnhof 27 000 Mitglieder von Vereinen Spalier, die dem Reichspräsidenten begeistert zujubelten.

## Am das Deutschtum in Polen.

Die Minderheitsschulen in Ostoberschlesien.

Ueber die Verhältnisse in der Minderheitsschulbewegung in Ostoberschlesien werden von unterrichteter Seite interessante Einzelheiten mitgeteilt. Danach bestanden am Schluß des letzten Schuljahres 61 Minderheits-Volksschulen. Ferner sind am 1. September 9 neue Volksschulen eröffnet worden. Außerdem hat der Deutsche Volksbund, der besonders für die Rechte der deutschen Minderheit in Ostoberschlesien eintritt, noch die Einrichtung von 3 weiteren Minderheits-Volksschulen gefordert. Es sind also erfreuliche Fortschritte in der deutschen Minderheitsschulbewegung zu verzeichnen, immerhin darf man nicht vergessen, daß mit der Errichtung der Minderheits-Volksschulen noch lange nicht alle Ansprüche der deutschen Minderheit befriedigt sind; insbesondere sind die Frage der Besetzung der Schulen mit deutschen Lehrern sowie die Frage der Lehrerbildung noch völlig ungeklärt. Ganz unzulänglich ist die Errichtung von höheren Schulen geregelt. Aber auch in anderer Hinsicht hat das deutsche Minderheitsschulwesen in Ostoberschlesien mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. In den letzten Wochen



und die jeweiligen Erziehungsberechtigten bei der Anmeldung der Schüler für die Minderheitschulen von polnischer Seite vielfach schwer bedrückt und teilweise sogar mißhandelt worden.

Der polnische Westmatteneverein hat eine große Aktion gegen die deutschen Minderheitschulen eingeleitet. Sämtlichen deutschen Eltern wurde ein Schreiben zugesandt, in dem sie unter Androhung des Boykotts davor gewarnt wurden, ihre Kinder in die Minderheitschulen zu schicken. Dieser Boykott hat sich bereits in verschiedenen Fällen bemerkbar gemacht.

Auch von Seiten der polnischen Beamten und Lehrer werden den deutschen Eltern die denkbar größten Schwierigkeiten gemacht. Auf Vorstellungen, die der Vorsitzende der gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, deswegen erhoben hat, hat der polnische Regierungsvertreter zwar entgegenkommend geantwortet, es bleibt aber abzuwarten, ob die polnischen Behörden ernstlich durchgreifen.

## Politische Rundschau.

Berlin, den 19. September 1925.

Am das neue Reichsschulgesetz. Der Evangelische Reichsschulrat, der jetzt zwei Millionen Mitglieder umfaßt, wird am 21. September auf seiner fünften Führertagung zum Reichsschulgesetzentwurf Stellung nehmen. In dem großen Rahmen der schwebenden bildungspolitischen Probleme (Lehrerakademien, Berufsschulen, höhere Schulen) wird die Frage nach Sinn und Gehalt der Volksschulbildung das Kernproblem der Verhandlungen sein.

Der Barnatanschuß des Preussischen Landtags hat seine Beratungen wieder aufgenommen. Er vernahm zunächst den Zeugen Kannerzapf. Dieser hatte seinerzeit geäußert, er würde legitimerweise Einblick in die Geschäftsbücher der Amtsdame Angemina nehmen können; eine prominente Persönlichkeit" würde ihm dazu verhelfen. Nach länger teilweiser erregter Aussprache wurde die Frage nach dieser Persönlichkeit zugelassen. In der Freitagssitzung nannte der Zeuge als diese Persönlichkeiten einen Regierungsrat Reig und einen Dr. Kohlen von der Reichspost. Der Ausschluß beschloß dann, ein ärztliches Attest über Barnats Gesundheitszustand anzufordern, nachdem der Kommunist Bartels die nochmalige Vernehmung Barnats beantragt hatte.

Der Fall Bauer beschäftigte am Freitag den sozialdemokratischen Parteitag. Der frühere Reichsschulrat Bauer war bekanntlich im Anschluß an die Barnat-Affäre zur Mandatsüberlegung veranlaßt worden, und die Berliner Bezirksorganisation hatte darüber hinaus Bauers Ausschluß aus der Partei beschlossen. Dagegen hatte Bauer Einspruch erhoben. Das Schiedsgericht hob nach Prüfung des Materials den Ausschluß auf und sprach Bauer frei. Gegen diesen Einspruch hatte die Berliner Organisation Beschwerde erhoben, mit dem Antrag, Bauer eine Rüge zu erteilen. Die Beschwerdef Kommission ist zu folgendem Antrag gekommen: „Der Parteitag erteilt dem Genossen Bauer eine Rüge in schriftlicher Form. Von einer weitergehenden Entscheidung wird abgesehen, weil die politische Kaufbahn des Genossen Bauer als abgeklüfft anzusehen ist.“ In einem Telegramm hat Bauer hiergegen protestiert, weil die Beschwerdef Kommission über ihn geurteilt habe, ohne ihn zu hören. Der Parteitag beschloß daraufhin, die Angelegenheit einem neuen Schiedsgericht zur Erledigung zu übertragen. — Zur Weilegung des Sachsenkonflikts nahm der Parteitag gegen die Stimmen der sächsischen Opposition eine Entschließung an, in der verlangt wird, daß zunächst Praktikantmehrheit und Minderheit sich wieder zu einer Fraktion zusammenschließen und unter Zuziehung eines Vertreters des Parteivorstandes beraten und entscheiden.

Auch die Autos werden billiger. Im Verfolg der Preisfindungskonkurrenz der Regierung sind einzelne Industrien von sich aus dazu übergegangen, ihre Preise herabzusetzen. Es handelt sich dabei nicht nur um Gegenstände des täglichen Bedarfs, sondern auch um Dinge, die nicht zum unumgänglichen Lebensunterhalt gehören. So ist jetzt auch in der Automobilindustrie ein Anfang gemacht worden, und zwar sind hier die bekannten Hochwerke in Zwickau bahnbrechend vorgegangen, die nach Inkrafttreten des neuen Posttarifs ihre Preise wesentlich herabgesetzt haben. Hoffentlich folgen auch andere Fabriken bald auf diesem Wege. Nur durch Preisbilligung der deutschen Fabrikate kann der Automobilverkehr in Deutschland den Umfang erreichen, den er in anderen Ländern bereits angenommen hat. Bei der passiven Handelsbilanz Deutschlands wäre aber die Einfuhr ausländischer Kraftwagen volkswirtschaftlich nicht zu rechtfertigen.

## Schlusdienste.

Unfall in der Kriegsmarine.

Wittemshaven, 19. September. In der Nacht vom 16. auf den 17. September wurde das Torpedoboot V 5 von der 3. Torpedoboot-Halbflottille zwischen Helgoland und dem Weser-Mündungsbereich von einem unbestimmten Dampfer an Bordort gerammt und stark beschädigt.

## Rundschau im Auslande.

Die französische Regierung hat beschloffen, den in Maroffo kämpfenden Truppen eine tägliche Sonderzulage von 75 Centimes für den einfachen Soldaten bis zu 5 Franken für den Offizier zu gewähren, die rückwirkend ab 1. September gegolten wird.

Englische Firmen haben der Lobzer Textilindustrie mitgeteilt, daß sie infolge des Zusammenbruchs der polnischen Baluta und infolge der bauernden Zahlungsschwierigkeiten der polnischen Banken keine Kredite mehr geben könnten.

## Zerstörung statt Wiederkauf.

Der Pariser Volkshofrat hat nach einer Meldung der Wiener „Neuen Freien Presse“ beschloffen, die österreicherische Meierei aufzuforbren. 7000 der Erzeug-

zung von Waffens und Munition dienende Maschinen, die sich noch im Besitz der Privatindustrie befinden, auf Grund der Bestimmungen des Vertrages von St. Germain der Zerstörung zuzuführen. Die Neue Freie Presse bemerkt hierzu, daß es in Österreich keine Waffen- und Munitionserzeugung mehr gebe, daß es also sich nur um Maschinen handeln könnte, die seit langem auf der Erzeugung von Kriegsmunition umgestellt seien.

## Am Zeichen der Abkräftung.

Mit welchem Erfolge England die Abkräftung beizubringen vermag, die von drei englischen Kriegsschiffen in der Nacht von Symantisch angestellt wurden. Die drei Schiffe waren das Kreuzschiff „Tiger“, der leichte Kreuzer „Campan“ und der Zerstörer „Kobron“. Auf dem Kai der Admiralität waren in einer Reihe fünfshundert Rauch- und Gasgöhrler aufgestellt und eine kleine Gruppe von Vornehmlichkeiten mit Gasmasken setzte sie in Tätigkeit. Sofort ergossen sich große weiße Rauchmassen über die Ducht und verdeckten die Schiffe 40 Minuten lang. Bei einem zweiten Versuch mußten sämtliche Mannschaften der Kriegsschiffe Gasmasken tragen. Der Rauch durchdrang jeden Teil des Schiffes und nach dem zweiten Experiment, bei dem Gas verwendet wurde, durften die Gasmasken erst sehr lange nach Schluß des Experimentes abgenommen werden. Da mir und bekanntlich im Reich der Abkräftung befinden, war der Zweck der Übung offenbar der, die Kasien auf den Schiffen auszurüchern.

## Die Zwischenfälle an der Moskulgrenze.

Gegenüber den von der englischen Delegation beim Völkerbund erhobenen Vorwürfen über angebliche stiefliche Lebergriffe an der Moskulgrenze erklärt ein antistischer Bericht, die stiefliche Bevölkerung sei lediglich von dem Versuch, auszuweichen, die auf faktischem Gebietesgebiet liegen, mit der Einwirkung bei Bandeninfällen auf stiefliches Gebiet den Einbürgerlingen Vorschub geleistet hätten. Die stiefliche Regierung beabsichtigt keineswegs, mit der stieflichen Bevölkerung des Moskulgebietes ebenso zu verfahren.

## Handelsteil.

Berlin, den 18. September 1925.

Am Devisenmarkt waren die Kurse der europäischen Baluten wieder fester.

Am Effektenmarkt war die Haltung schwach, das Geschäft blieb sehr ruhig. Am Meleumarkt lagen die heimischen Renten schwächer. Eine Ausnahme bildeten wieder die Bostreisandbriefe und Goldpandbriefe, deren Kurse sich erheblich bessigten.

Am Produktmarkt bewegte sich das Geschäft in den allerersten Grenzen. Die Haltung war daher schwach. Das Angebot war nicht jenseitlich groß, aber auch die Nachfrage blieb nur gering. Das Geschäft in Brotgetreide war gering, da sich die Mühlen sehr zurückhaltend zeigten. Hafer hatte kein Geschäft, Mais war kaum beachtet. In Futterstoffen war lediglich Bedarfsgeschäft. Devisen unverändert.

## Waremarkt.

Mittagsbrot. (Amlich.) Getreide und Mehlwaren per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizenmehl 207-213, Roggenmehl 167-162, Sommergerste 206-230, Wintergerste 174-177, Hafermehl 174-182, Mais loco Berlin 207-211, Weizenmehl 29 bis 32,50, Roggenmehl 23,25-25,25, Weizenklein 11,40 bis 11,50, Roggenklein 10,40-10,50, Raps 350, Weizen- u. Vitoriaerbsen 26-31, Kleine Speiseerbsen —, Futtererbsen 21-24, Weizenbrot —, Aderbohnen —, Bienen 25-28, Lupinen blaue 12,75-14, gelbe —, Geradella —, Rapskuchen 18-16,20, Weizenkuchen 22,60, Traubenkernöl 11,80, Sojabohnen 21-21,20, Torfmehle 30-70 8,40-8,60, Kartoffelkuchen 17.

## Volkswirtschaft.

Die Leipziger Meise in italienischem Eink. Die „Aera Nazionale“ hat ausführlich die Leipziger Meise behandelt. In dem Artikel heißt es, daß der schwache Geschäftsgang der Meise auf die gegenwärtig schwere Wirtschaft in Deutschland zurückzuführen sei. Nach einer längeren ausführlichen Beschreibung der mutterfahnen Organisation der Leipziger Meise schreibt das Blatt, daß insbesondere die Technische Abteilung der Meise das stolze Vertrauen, das das deutsche Volk trotz der furchtbaren Folgen des Krieges zu sich selbst habe, rechtfertige. In wirtschaftlicher Hinsicht ist Deutschland heute mehr denn je in better Verfassung, da seine Industrie und seine Verkehrswege sich in voller Tätigkeit befinden. Die deutsche Politik ist daher aufmerksam zu verfolgen.

## Sport.

Die Zwischenrunde um den Jubiläums-Bundespokal ist vom Spielplan des Deutschen Fußballbundes für den 3. Oktober folgendermaßen festgelegt worden. Berlin gegen Süddeutschland in Leipzig, Mitteldeutschland gegen Süddeutschland in Dessau.

Houbens neue Erfolge. In Magdeburg weichte die Chicagoer Mannschaft als Gast der „Victoria 98“. Bei den internationalen Leichtathletik-Kämpfen unterlag der in Deutschland wiederholt erfolgreiche Dodge im 800-Meterlauf gegen Wäher-Köln mit 1:55,9. In den beiden Kurzstreckenläufen hatte Houbens einen Preis, der kürzlich bei den Kurzstreckenläufen im Berliner Stadion wegen försperlicher Indisposition unterlegen war, in Büchneer Magdeburg einen starken Gegner, vor dem er jedoch jedesmal mit Handbreite durchs Ziel ging.

## Lokales.

Gedentafel für den 21. September.

1860 + Der Philosoph Artur Schopenhauer in Frankfurt a. M. (\* 1788) — 1917 Die Deutschen befehen Jakobstadt (Aurland).  
Sonnen: Aufgang 5,43, Untergang 6,3.  
Mond: Aufgang 9,7 U., Untergang 7,45 U.

Das Schlachtfest. Nun ist doch der große Tag herangekommen, den sich die Jungen und Mädchen schon so lange ersehnt haben — das Schlachtfest. Schon am frühen Morgen kam der Hausgeschlächter auf den Hof, und das fetts Schwein, das keine Ahnung von dem ihm bevorstehenden Schicksal hat, watschelt noch ein wenig umher, legt sich manchmal hin und läßt ein letztes ungerühtes Grinsen hören. Gefäße aller Art werden hin und her getragen, es werden die letzten Vorbereitungen getroffen. Dann aber geht der Schlächter an die Arbeit und schon nach kurzer Zeit lebt das Schwein nicht mehr. Wohlhollend ruht der Wid auf dem toten Vorfenster; denn es zeigt sehr schöne Haltungen und wird reichlich Fleisch und Speck liefern. Nachbarn und Freunde stellen sich ein, um ihr Urteil über das Gewicht des Tieres abzugeben, sein

Lebenslauf wird noch einmal durchgeproben, und es ein „guter Freier“ war, so erhält es von der Frau manchen Lobspruch. Unter des Schlachtfestes geht die Arbeit des Zerlegens flott vorstatten. Es dauert es nicht lange, und leckere Rüste bereitet sich zum Essen vor, wobei auch oft der Pastor und der Herr Lehrer nicht fehlen dürfen. Die Männer sie nicht selbst, so wird ihnen wohl ein Schüssel mit Fleisch überhandt. Wo es einen Schoppen zum Essen gibt, dürfen ein Humpen und ein echter Korn nicht fehlen, denn die Landleute sagen: „Ein Schlachtfest ohne Bier, da bin ich nicht dafür.“ Aber ein Schöpfen Trinken darf die Zeit nicht vergeudet werden, beim Schlachtfest heißt es, noch mancherlei verrichten. Erst in den späten Abendstunden wird was noch zu erledigen bleibt, auf den nächsten Tag verschoben.

Wichtig für Fleischer! Auf einen Einkauf gegen mehrere Strafbefehle hat das Amtsgericht (wasse (Kommern) dahin entschieden, daß fleischer Aufkauf von Fleisch, das sie nicht in ihrer Fleischer verwenden, sondern weiterverkaufen, das Gewerbe Viehhandels eigens anzumelden haben.

Für die Standeszeichnung Kaufmann von dem Kaufmännischen Verein in Kretzenwale der gefällige Stuh gefordert worden. Zur Prüfung dieses Titels sollte der Nachweis einer diesbezüglichen Vorbildung und entsprechender Betätigung geschrifteten werden. Aus einer Reihe von Betrieben heraus wurde jedoch dieser Vorschlag von sämtlichen Handelskammern, denen er unterbreitet worden war, abgelehnt.

Wer Krankentafelbeiträge zurückzahlt, sich strafbar. Ein Arbeitgeber in Breslau wurde eine Geldstrafe von einhundert Mark (bzv. zehn Gefängnis) genommen, weil er die Beiträge an die Krankentafel nicht zur rechten Zeit abgeführt hat. Obendrein bleibt der Arbeitgeber selbstredend noch die geschuldeten Beiträge fassbar.

betriebsärztlicher Wächter werden vertrauensseligen Leuten seit kurzem wieder vielfach Aluminiummünzen aus der Inflationszeit, lautend auf 200 Mark anstelle von Silbergeld in die Hände gespielt. Diese ältere Leute sehr oft die Opfer dieser Betrugsmanöver werden, sei zur Vorsicht gemahnt. Jeder Aufmerksamkeit den Unterschied jogleich am Gewicht an der Klangfarbe.

Vorläufig bleibt das Wetter gut. Auch für sonnigen Wetters zu rechnen. So lauten weitens die Voraussagen der meteorologischen Stationen, und man kann nur wünschen, daß sie recht behalten. Nur ein einzelt treten über deutschem Gebiet Nebel auf.

## Aus Stadt und Land.

Alkoholverwertung aus Brauchschwaden. In einer Berliner Profabrik wurden auf Grund der Befundung eines italienischen Ingenieurs Versuche gemacht, aus den Dampfchwaden, die beim Brothaden entwischen, hochprozentigen Alkohol zu gewinnen. Die Versuche sollen aus je 100 Kilogramm verbadenen Mehles einen Liter 65-85 prozentigen Alkohol ergeben haben. Eine deutsche Gesellschaft hat das Verfahren zur Auswertung erworben.

Zwei Personen beim Rudern ertrunken. Ein Lehrer aus Berlin-Neiniedendorf hatte mit seinen beiden Söhnen und zwei weiteren Personen bei Heiligensee eine Fahrt im Ruderboot angetreten. Als die Insassen am Ufer einen Platzwechsel vornahmen, geriet das Boot ins Schwanken und schlug um. Drei Leute eilten jogleich zu Hilfe und konnten unter eigener Lebensgefahr drei der Verunglückten ans Land bringen. Der Lehrer und sein Sohn waren bereits tot.

Ein verirrter Nierenstein. Zwei Schulknaben bemerkten in Wjzenberg (Schlesien) im Mühlengraben an einer feindigen Stelle einen Wals von ungewöhnlicher Größe, der ziemlich entkräftet war. Dieser wurde an Land gebracht. Die Messung ergab eine Länge von 1,72 Meter und eine Schwere von nur 46 Pfund. Vermutlich ist der Wals beim letzten Hochwasser der Der nach dem Mühlgraben verschlagen worden und konnte beim Rückgang des Wassers nicht mehr in den Strom zurück.

Unter den Wädern eines Zuges. In Braunsberg (Sibir.) veruchte ein Rentand aus Cadinen trotz der Warnungskufe auf den bereits aus der Bahnhofshalle fahrenden D-Zug nach Berlin zu springen. Er kam zu Fall und die Wäder trennten ihm beide Beine vom Körper. Der Unvorsichtige ist den Verletzungen erlegen.

Raubmord an einem Chauffeur. Während einer Fahrt in der Danziger Niederung wurde ein Kraftwagenführer aus Danzig von einem Fahrgast hinterhals erschossen und beraubt. Das furchterliche Verbrechen wurde auf der Straße vorgefunden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Der Bau des Schiller Damms, der die Verbindung von der Insel Silt nach dem Festlande herstellt, ist jetzt soweit vorgeschritten, daß die Schiffahrt im Battenmeer geschlossen wurde. Der Damm trennt das Battenmeer in zwei Teile, der Schiffverkehr von nördlich des Schiller Damms nach Söhr, Arum um führt auf großem Umwege an der Nordspitze von Silt entlang. Es wird von etwa 1400 Arbeitern von beiden Seiten aus gearbeitet, um den Dreifpunkt der Dammstraße zu erreichen; 30 Lokomotiven bringen in langen Zügen das Material heran.

Auf der Pilgerfahrt tödlich verunglückt. Auf dem Bahnhof in Bamboen drängten mehrere Pilgerfahrer auf den ankommenden Pilgerzug. Die Frau eines Kaufmanns geriet durch das Gedränge zwischen Treppentritt und Bahnsteig und wurde von dem langsam fahrenden Zug tödlich verlegt.

Das Eisenbahnunglück in Herne vor Gericht. Im Januar dieses Jahres fuhr in dem Bahnhof Herne ein D-Zug auf einen haltenden Personenzug auf. Durch den furchtbaren Zusammenstoß wurden 22 Personen verletzt, 27 tötet und 58 leicht verletzt.







# Alle Magen- | Nerven- | Gallensteinleiden

heilt garantiert: Dr med. G. Campe G. m. b. H. Magdeburg A 280  
 Krankheit angeben. Inhalt auf den Packungen aufgedruckt. Verlangen Sie sofort Probedosis und Broschüre kostenlos und franko

Das beste der Biere  
**Pschorr-Bräu**  
 Edelhell  
 Hotel Heinz.

**Ernst Hölstein · Spangenberg**  
 Brauhausplatz 161  
 Sattler und Polsterer  
 Kuff- und Arbeitsgeschirre, Ledertwaren  
 aller Art \* Sofas, Chaiselongues, Gessel  
 und Matratzen, sowie Messingstangen u.  
 sämtliche Gardinenzubehörteile zu den  
 allerbilligsten Tagespreisen  
 Reparaturen schnell u. billig.

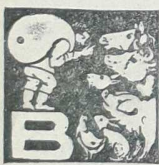
**Zur Kräftigung der Mast-  
 schweine empfiehlt**  
**Viehtran, Viehemulsion,  
 Futterkalk, Fresspulver**  
**die Apotheke.**

Wir geben hiermit bekannt, daß wir die  
 Vertretung unseres allseitig beliebten und als  
 vorzügl. anerkannten Heil- u. Tafelwassers

**Kaiser  
 Friedrich  
 Quelle**

für Spangenberg und Umgegend  
 Herrn Friedr. Giesler, Spangenberg  
 übertragen haben.

Kaiser-Friedrich-Quelle A.-G. Offenbach M.  
 Mit Bezug auf obige Bekanntmachung  
 halte ich mich zur Lieferung bestens empfohlen  
 und sichere gewissenhafte und pünktliche Be-  
 dienung zu.  
**Friedr. Giesler / Spangenberg.**



## Wieviel Geld

wird nicht heutzutage für un-  
 t a u g l i c h e Futterstoffe wegge-  
 worfen? Kalt ist aber nicht Kalt!  
 Sie gehen sicher, wenn Sie die  
 vorzügliche stets anerkannte

**M. Brodmann's  
 „Zwerg-Marke“**

Schützmarke  
 als Futterbeigabe verwenden. Vorsicht beim Einkauf!  
 Gilt nur in gelb. Orig.-Pack. — nie los!

**Neu: Brodmann's Patent-Nährsalzstall** —  
 physiologisch vollkommen. Mineralnährstoff:  
 Prospekt kostenfrei

**M. Brodmann Chem. Fab. m. b. H., Leipzig-Cutr.**  
 Zu haben in Spangenberg in der Apotheke M. Woelm;  
 C. Bender; Richard Mohr, Materialwaren; Julius  
 Spangenthal; Levi Spangenthal, Futterartikel; Salomon  
 Spangenthal Nachf., Kaufmann; In Pflaße bei: G. E.  
 Wölter, Kolonialwaren.

Das beste der Biere  
**Pschorr-Bräu**  
 Edelhell  
 Hotel Heinz.



## Der nächste Weg zum Wohlstand

ist der Kauf des seit 1878  
 millionenfach bewährten  
 und gelobten Alfa-Separators. Die  
**Original-Alfa-Bauart**

ist unübertroffen einfach  
 Jeder Käufer erhält einen  
 Gutschein zur Prüfung der  
 scharfen Entschäumung.

**Original-Einsatzteile**  
 Alfa-Hand-Separator  
 Patentierte Siedler-Butterfässer  
 bei der beliebtesten Alfa-Verbreitung

**J. H. Herbold  
 Spangenberg.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise heral. Teilnahme  
 am Heimgange unserer lieben Entschlafenen, so-  
 wie für die trostreichen Worte des Herrn  
 Pfarrer Schönemald sagen wir hierdurch  
 besten Dank.

Spangenberg, den 18. Sept. 1925.

Familie Schwarzkopf u. Dietrich.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:  
**Kanholz nach Listen**  
 Stollen — Spalter- und Dachlatten

## Fußboden

mit und ohne Nut und Feder

Rauhspund, Fußleisten, Lamberholz, Schalholz  
**Tischlerholz**

An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art

## Lohnschnitt

Billigste Tagespreise auf Anfrage.

**Heinz & Salzmann**  
 Fernruf 2 Spangenberg Fernruf 2

Am Sonntag, den 20. 9. 25 findet in  
 Heinz-Garten von nachmittags 3 Uhr an ein

## großes Preisfest

statt.  
 Als Preise kommt ein starker Sammel  
 zur Verteilung.

Nähere Bedingungen liegen in der Regelbahn  
 aus. Zur zahlreicheren Beteiligung ladet ein

**Heinrich Heinz.**

## Suche sofort Grundbesitz

einerlei welcher Art, städt. oder  
 ländl. evtl. auch Geschäft- oder  
 Landwirtschaft.  
 F. Wilhelm Barenthin Hamburg  
 Neuer Jungfernstieg 16a.

Jedes Quantum  
**Hagebutten**  
 tauft  
 Brauns, Neustadt.

## Kleiner brauner Dackel

entlaufen.  
**Forsthaus Lamberg.**

**Pianino** neu, gutes  
 Fabrikat,  
 sehr preiswert, auch gegen Teil-  
 zahlung abzugeben.  
 Heinrich Schwanz, Eschwege  
 Gebrüderstraße 3.

Das beste der Biere  
**Pschorr-Bräu**  
 Edelhell  
 Hotel Heinz.

Sämtliche  
**Schneiderei-Bedarfsartikel**  
 wie

## Bügeleisen

für Kohle u. elektrisch

Bügelöfen, Bügelkissen, Kragenklötze,  
 Preßplanken, Scheren u. Zeichen-Artikel  
 kaufen Sie bei uns besonders preiswert  
 Kompl. Anzug-Zutaten m. Baumwollserge 950  
 Kompl. Anzug-Zutaten mit Wollserge 1095  
**MAX PINCUS & CO. CASSEL**  
 Hedwigstraße 11 Ecke Martinsplatz.  
 Die beste Bezugsquelle für Schneider

**Stets frisch, daher  
 garantiert**  
**Kochsalze, Zimmt, Anis,  
 Musgewürze**  
**die Apotheke.**

## Rückständige Stromgelder.

für Monat August 1925 sind spätestens Montag den 21.  
 Mittags 12 Uhr an die Stromkasse zu zahlen.

Spangenberg, den 19. September 1925.

Die Stromkasse,  
 Beilshim.

## Obsterverkauf.

Von Montag, den 21. 9. 25 ab, soll das städtische  
 Straßenoft öffentlich meistbietend verkauft werden. Er-  
 punkt 21. 9. vor dem Untertor 2 Uhr nachmittags.

Spangenberg, den 10. 9. 25.

Der Magistrat,  
 Schier.

## Fortbildungsschule.

Die jungen Leute männlichen Geschlechts die  
 Besuche der ländlichen Fortbildungsschule verpflichtet,  
 in der Zeit vom 24.-26. 9. 25 — vormittags —  
 dem Rathaus (Hausmeister Schmidt) anzumelden.

Spangenberg, den 19. September 1925.

Der Magistrat,  
 Schier.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 20. September 1925.

15. Sonntag nach Trinitatis.

## Gottesdienst in:

**Spangenberg:**

Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Schönemald  
 in der Hospitalkapelle

Nachmittags 10 Uhr: Pfarrer Volkenand.

## Elbersdorf:

Vormittags 1 1/2 Uhr: Pfarrer Volkenand.

## Schnellrode:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönemald.

Kollekte für den Landesverein für Innere Mission.

Das beste der Biere  
**Pschorr-Bräu**  
 Edelhell  
 Hotel Heinz.